



Blick auf den Stand der Uhrenfabriken Gebr. Thiel G. m. b. H., Ruhla  
Phot.: F. Lauffer, Frankfurt a. M.

Den Stand der Uhrenfabriken Gebr. Thiel in Ruhla erkannte man gleich von weitem. Es war eine glückliche Idee, den Entwurf des Standes schon vorher im Inserat in unserer Festausgabe zu zeigen. So wußte jeder, der in die Nahe kam, gleich Bescheid.

Unser Bild gibt die fertige Ausstellung nochmals wieder. Allerdings fehlt die Wirkung der gut ausgesuchten und abgestimmten Farben.

Da gegenwärtig nur Schlager auf dem Uhrenmarkte einen Anteil am Geschäft erobern können, hatte die Firma Gebr. Thiel für die Ausstellung als Überraschung einen wirklichen Schlager herausgebracht.

Wohl jedem Uhrmacher ist die Gruppe der Vineta-, Kavaler-, Rekord- und Savonnette-Uhren bekannt. Wer den Stand der Firma Thiel aufsuchte und sich die Neuschöpfungen in dieser Gruppe vorlegen ließ, war erstaunt. In modernsten Ausstattungen und extra flach lagen diese Uhren vor ihm. Sie sind dreisteinig, mit Zapfenbalance ausgestattet und haben besonders herausnehmbaren Anker. Die Uhren machen einen flotten Gang. Jedenfalls muß selbst der dem Verkauf billiger Uhren bisher noch abhold gewesene Fachmann sagen, daß hier wirklich schöne, durchaus verkaufsfähige Modelle zu äußerst billigen Preisen vorliegen.

Überall ist heute der Wunsch des Publikums, eine Uhr zu bekommen, die trotz niedriger, der Wirtschaftslage angepaßter Preise ein zuverlässiger Zeitmesser ist und vor allen Dingen in der Ausstattung der modernen Geschmacksrichtung entspricht. — Gerade das finden die Kollegen in diesen neuen Modellen.

Auf dem Thiel-Stand sah man noch einen anderen Schlager. Es ist dies eine ganz billige 18"-Taschenuhr. Überhaupt bietet das ganze Sortiment der Firma Thiel dem Uhrmacher sehr viel Auswahl.

Wer keine Gelegenheit hatte, die Reichslagerung zu besuchen, der sollte möglichst bald Prospekte und Unterlagenmaterial von der Firma Thiel in Ruhla anfordern.

Am Stande der Firma Wilhelm Zeh, Gleichrichter G. m. b. H., Freiburg i. B., sehen wir in schöner Ausführung und vielen verschiedenen Modellen die neuen elektrischen Uhren, die wir in Nr. 25 (Festnummer) auf Seite 510 und 511 eingehend beschrieben und abgebildet hatten. Wir können deshalb hier auf diese Besprechung verweisen.

Die neuen Uhren fanden das lebhafteste Interesse der anwesenden Kollegen; der Stand war ständig umlagert.

Ein besonders schöner gepflegter Stand war der der Medox, Berlin SW 19, Seydelstraße 12/13. Die Medox ist bekanntlich eine Verkaufsvereinigung erster schweizerischer Uhrenfabriken. Sie führt die Fabrikate der Uhrenfabriken Ulysse Nardin, Doxa, Meyer & Stüdeli, Orion Watch (Brandt & Hofmann), Silena Watch Co. und Heuer & Co. Geleitet wird die Verkaufsvereinigung von Herrn Bruno Behrend, der vielen Lesern durch seine langjährige Tätigkeit für die Firma Gebr. Junghans AG. bekannt sein wird.

Alle Neuheiten der in der Medox zusammengeschlossenen Firmen waren in vornehmer Aufmachung zur Schau gestellt. Von

einfachen Gebrauchs- bis zu den hochwertigsten Luxusuhren sehen wir alle Preislagen und Ausführungen. Es ist die Stärke dieses Zusammenschlusses, daß eine sehr umfassende Kollektion geboten werden kann.

Besonders zu erwähnen ist noch eine ultrafache Taschenuhr, die mit Minutenrepetition ausgestattet ist, ein wahres Wunderwerk der Herstellerfirma, der Firma Ulysse Nardin.

Die Firma Karl Kallenbach & Söhne AG., Altensteig, war eine der beiden Besteckfabriken, die erfreulicherweise mit einem eigenen Stand auf der Ausstellung vertreten waren. Man hätte, da doch ein großer Teil der Fachgeschäfte für den Vertrieb von Bestecken Uhrmacher sind, doch wohl erwarten dürfen, daß der Ausstellung von den Besteckfabriken etwas mehr Beachtung und Würdigung geschenkt wurde. Mancher Uhrmacher wird nicht ganz mit Unrecht versucht sein, in dieser etwas peinlich berührenden Zurückhaltung, besonders der nicht allzu weit von Frankfurt gelegenen Besteckfabriken, eine unverdiente und durchaus unangebrachte Geringschätzung zu erblicken.

Die Firma Karl Kallenbach & Söhne AG., deren Stand nebenstehend abgebildet ist, zeigte wieder ihr „Duraplat“-Patentbesteck mit gehärteten Feinsilberverstärkungen, das sich in ganz kurzer Zeit durchgesetzt und damit den Beweis dafür erbracht hat, daß dieses Erzeugnis mit zu dem Besten gehört, was in versilberten Bestecken überhaupt geboten wird.

Neben den altbewährten guten Mustern in Alpaka und besonders in edel Silber war noch das neueste Silbermuster der Firma zu sehen, das als ganz außergewöhnlich schön anzusprechen ist und deshalb auch ganz allgemein großen Anklang gefunden hat. Für dieses Besteck hat die Firma eigens einen ganz neuartigen Besteckständer geschaffen, den wir noch abbilden werden. Dieser Ständer, der bei geringster Raumbeanspruchung infolge seiner ebenso vornehmen wie dezenten Wirkung eine wirkliche Zierde für jedes Schaufenster ist, wird den Fachgeschäften gerne kostenlos zur Verfügung gestellt.

Den in mehrfacher Beziehung sehr interessanten Stand der Uhrenfabrik Gustav Bössenroth in Berlin-Marienfelde zeigen wir hier im Bilde.

Die Ausstellungsart hat nicht nur den Kollegen, sondern auch besonders dem Publikum sehr gefallen. Die Firma hatte diese Aufmachung gewählt, um dem Uhrmacher verschiedene Ideen für sein Schaufenster, insbesondere aber auch für das Ladeninnere zu geben. Es lohnt sich also, bei der Betrachtung etwas länger zu verweilen.

Durch das Fehlen der Farben in der Abbildung geht leider die Hauptwirkung verloren, denn diese war besonders auf gute Farbenharmonie eingestellt. Der Ausstellungsstand hatte als Wandbekleidung sandfarbenen Futterstoff (das Meter zu 0,42 RM). Die Firmenschrift war schwarz, oben und unten wurden die Flächen durch zinnberrotes Teppichband begrenzt. Hinter den besonderen Uhren und Neuheiten waren einfarbige, stumpfe Kartons in runden Scheiben oder eckigen Flächen geheftet, und zwar abwechselnd in den Farben Blau, Rot, Orange. Durch eine solche Betonung besonderer Uhren erschienen die betreffenden Muster noch wertvoller und werden in den Augen des Publikums besonders begehrenswert.

Heutzutage genügt es ja nicht mehr, wirkliche Neuheiten einzukaufen und sie wie üblich in das Schaufenster oder in den Laden zu hängen, sondern diese Neuheiten müssen dem Publikum noch in einem ganz besonderen Lichte gezeigt werden, erst dann kann man mit der Möglichkeit rechnen, daß der Konsument sein geringes aufgespartes Geld, welches ihm heute doppelt wertvoll erscheint, für den Kauf einer Uhr ausgibt. Der Konsument verlangt also heute für sein kostbares Geld eine ihm besonders wertvoll erscheinende Ware.

Ferner ist eine interessante Gruppierung der Uhren selbst unbedingt erforderlich. Zu allem gehören selbstverständlich auch Texte, denn das Publikum will gern lesen und Erklärungen haben, ohne erst den Laden betreten zu müssen. Jeder Text gibt der ausgestellten Ware Leben. Er muß natürlich sehr individuell abgefaßt sein und immer auf die betreffende Käuferschicht Rücksicht nehmen.

„Bei meinen Unterhaltungen mit den Uhrmachern“, sagte uns Herr Blesch von der Firma Bössenroth, dem wir diese Ausführungen verdanken, „habe ich gemerkt, daß fast alle für diese Anregungen sehr dankbar sind und wohl vieles selbst auf ihre Läden übertragen werden. Besonders vorteilhaft halte ich es für ein Großuhrengeschäft,